



## Herzlich willkommen

Liebe Leserinnen und Leser,

wir möchten Sie herzlich zu unserem November-Newsletter begrüßen und gleich auf einen Termin hinweisen: Am 7. Dezember können NachwuchswissenschaftlerInnen, die sich mit dem Glücksspiel beschäftigen, in einem **Kolloquium** ihre aktuellen Forschungsprojekte vorstellen und offene Forschungsfragen ansprechen. Ort der gemeinsamen Veranstaltung der Universitäten Bremen und Hohenheim ist in diesem Jahr Bremen.



Weitere Neuigkeiten finden Sie im Folgenden – wie immer hoffen wir, dass viel Interessantes für Sie dabei ist!

Ihr Forschungsstelle Glücksspiel-Team

---

## Kommentar

*Kürzlich sorgte ein Papier, das den Glücksspiel-Survey kritisiert, für Aufsehen. Bei genauerem Hinsehen entpuppen sich einige der vorgebrachten Kritikpunkte als wenig fundiert und teils forschungstechnisch absurd. Zwar werden auch berechtigte Kritikpunkte vorgebracht, aber ein Großteil der Argumentation ist wissenschaftlich nicht haltbar oder schlüssig. Als Forschungsstelle Glücksspiel der Universität Hohenheim sehen wir es als unsere Pflicht, solche Entwicklungen kritisch zu hinterfragen und zur Transparenz beizutragen.*

*Mit dem Gutachten wurde ein statistisches Beratungsunternehmen beauftragt, welches sich außerhalb des universitären Wissenschaftssystems bewegt. Leider wurde damit die Chance verpasst, in unabhängige Forschung zu investieren oder vielleicht sogar den Glücksspiel-Survey mit zusätzlichen Mitteln zu bezuschussen. Das geförderte Dokument scheint nach den Rückmeldungen, die uns erreichen, in der Öffentlichkeit eher für Verunsicherung als für Aufklärung zu sorgen.*



**Forschungsstelle Glücksspiel:** Newsletter November 2023 (05/2023)

*Es sei erwähnt, dass die Autoren des Glücksspiel-Surveys eine sachliche und überblicksartige Replik verfasst haben. Diese entkräftet die wesentlichen Kritikpunkte und stellt aus unserer Sicht eine fundierte Auseinandersetzung mit den vorgebrachten Argumenten dar. Die nachfolgende Reaktion von Seiten des Beratungsunternehmens ist unserer Auffassung nach enttäuschend, da eine sachliche Diskussion – obwohl von der Verfasserin eingefordert – dann doch ausbleibt.*

*Nach intensiver Überlegung haben wir uns intern die Frage gestellt, ob wir als Forschungsstelle Glücksspiel eine detaillierte und kleinteilige Antwort auf das Papier verfassen sollen. Letztendlich entschieden wir uns dagegen. Eine solche Reaktion hätte dem Papier mehr Aufmerksamkeit geschenkt, als es unserer Meinung nach verdient. Dennoch sehen wir uns aufgrund von Rückfragen dazu verpflichtet, den Vorgang einzuordnen.*

*Was bleibt also für die Öffentlichkeit und die deutsche Glücksspielforschungslandschaft übrig? Das erklärte Ziel, der Politik und Exekutive evidenzbasierte Grundlagen für regulatorische Maßnahmen zu bieten? Offensichtlich nicht, denn es wurde keine genuine Forschung finanziert. Wurden blinde Flecken im Diskurs beleuchtet? Angesichts zahlreicher abstruser Kritikpunkte wohl kaum.*

*Statt unabhängige Forschung zu unterstützen und die wissenschaftliche Evidenz zu stärken, wird möglicherweise versucht, Politik, Zivilgesellschaft und Verwaltung glauben zu machen, dass es einen Expertendissens gibt, der in der tatsächlichen Forschungslandschaft so nicht existiert. Solch ein vorgespielter Expertendissens wurde in der Vergangenheit von Interessengruppen angewandt, um den Anschein eines Meinungsunterschieds zu erzeugen, Unsicherheit zu schaffen und die eigene Agenda voranzutreiben.*

*Schade eigentlich, dass die Verbände, die das Gegengutachten finanziert haben, womöglich gerade diesen Weg bestreiten, da der unabhängige Forschungsbedarf in Zeiten einer zunehmenden Marktliberalisierung zu- und nicht abnimmt.*



## Glücksspiel im In- und Ausland

DE

- Die Gemeinsame Glücksspielbehörde (GGL) hat hinsichtlich der Gesetzesänderung der maltesischen Regierung zum Schutz einheimischer Glücksspielunternehmen (wir berichteten im **August-Newsletter**) eine **Stellungnahme veröffentlicht, in der sie die Europarechtskonformität von „Bill No. 55“** anzweifelt. Ferner hat die Behörde die auf dem **Internet-Portal „Business Insider“** veröffentlichte Kritik an ihrer Ausschreibung der Studie „Spielerschutz im Internet: Evaluation der Maßnahmen des Glücksspielstaatsvertrages 2021“ **zurückgewiesen**. Gegen den Glücksspielanbieter Red Rhino Limited verhängte die GGL wegen Nichtbefolgung einer Untersagungsverfügung ein **Zwangsgeld in Höhe von 50.000 Euro**. Zudem kündigte sie an, die **Zusammenarbeit mit den Suchtpräventionsstellen der Länder** künftig zu intensivieren.
- Auch das Thema Loot Boxen beschäftigt weiterhin die Gemüter; WestLotto bzw. die Rechtsanwaltskanzlei Noerr Partnergesellschaft mbB haben sogar einen konkreten **Vorschlag zur Neuformulierung von § 14b Jugendschutzgesetz** in Umlauf gebracht.
- Mehrere Glücksspielverbände haben eine **"Kritische Evaluation des Glücksspiel-Surveys 2021"** in Auftrag gegeben, die der Studie methodische Mängel vorwirft. Die AutorInnen haben zu den Vorwürfen u. a. **auf ISA-Guide Stellung bezogen**.
- Der Beauftragte der Bundesregierung für Sucht- und Drogenfragen, Burkhard Blienert, fordert **Verbesserungen im Kampf gegen das illegale Automatenspiel**. Bei einer entsprechenden **Verbundkontrolle von 20 Gewerbebetrieben in Salzgitter, Peine und Wolfenbüttel** wurden Verstöße gemäß § 284 StGB, gegen die Spielverordnung, nach dem Brandschutzgesetz, der Gaststättenverordnung, dem Nichtraucherschutzgesetz, dem Datenschutzgesetz und der Arbeitsstättenverordnung sowie Steuerhinterziehung festgestellt.
- Das **neue saarländische Spielhallengesetz** sieht strengere Regeln vor. Immer häufiger meldet sich auch die AfD zum Thema Glücksspiel zu Wort.
- Das Land Sachsen hat die Vor-Ort-Kontrollen von Lottoannahmestellen, Wettvermittlern, Spielhallen und Einrichtungen gastronomischer Art öffentlich ausgeschrieben.

### Urteile

- Um Mindestabstände ging es beim OVG Koblenz. Das Gericht hielt einen Mindestabstand von 250 Metern von Wettvermittlungsstellen zu Schulen für vereinbar **mit dem Unionsrecht** (12.09.2023, 6 B 10622/23.OVG). Das Verwaltungsgericht Bremen hielt



**Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter November 2023 (05/2023)**

auch die **Verdoppelung des Mindestabstands** von 250 auf 500 Meter für vereinbar mit höherrangigem Recht (07.08.2023, 5 V 1322/23).

- Das **Nebengeschäftsverbot für Wettvermittlungsstellen in NRW**, wonach Wettvermittlungsstellen nur im Hauptgeschäft zulässig sind, ist laut Urteil des VG Düsseldorf vereinbar mit dem Verfassungs- und Unionsrecht (01.09.2023, 3 K 6352/21).
- Schon im Juli urteilte das OLG Braunschweig, dass das Online-Casino-Verbot nicht gegen EU-Recht verstößt und Spielende daher Verluste zurückfordern können (14.07.2023, 1 U 4/22, Versäumnisurteil).

**AT**

- Lootboxen im Videospiel FIFA wurden auch in der zweiten Instanz vom Landesgericht Wien als illegales Glücksspiel gewertet. EA und Sony müssen an einen **Spieler 10 800 Euro zurückzahlen**.
- Der Glücksspiel- und Wettmarkt ist im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr um **21,7 % gewachsen**. Der Onlinesektor stellt erstmals das größte Spielsegment dar.

**GB**

- Die britische Regierung plant eine **verpflichtende Abgabe** für Glücksspielunternehmen, wodurch jährlich etwa £100 Millionen zur Finanzierung von Forschung, Prävention und Behandlung von Spielsucht an den National Health Service (NHS) gezahlt werden müssten. Die Online-Buchmacher und Casinos werden 1% ihrer Umsätze zahlen, bei traditionellen Wettbüros und landbasierten Casinos, die höhere Fixkosten haben, sind es 0,4%. Die Abgabe ist Teil einer größeren Überarbeitung der Glücksspielgesetze in Großbritannien.
- Angesichts steigender Bedenken bezüglich des sogenannten „Spot-Fixings“ während Fußballspielen drängt die Football Association Glücksspielunternehmen dazu, Wettmärkte für Gelbe Karten und andere Spielereignisse **einzustellen**. Nach Gesprächen zwischen FA-Vertretern und Buchmachern besteht der Wunsch, bestimmte Wetten in verschiedenen Wettbewerben zu beschränken.
- Die britische Regierung hat den Vorschlag **abgelehnt**, Kryptowährungen wie Glücksspiel zu regulieren. Der Wirtschaftssekretär des Finanzministeriums Andrew Griffith betonte, dass eine solche Regulierung die Risiken nicht mindern und zu Unstimmigkeiten mit globalen und EU-Regulierungsrahmen führen würde.
- Dem Online-Glücksspielunternehmen In Touch Games wurden die Lizenzen für den Betrieb in Großbritannien von der Branchenaufsichtsbehörde vorläufig entzogen. Die



**Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter November 2023 (05/2023)**

Glücksspielkommission hat die Betriebslizenzen des Unternehmens **ausgesetzt**, da sie eine Überprüfung durchführt. Es steht die Vermutung im Raum, dass der Betreiber die Lizenzbedingungen im Zusammenhang mit Geldwäsche, fairen und transparenten Bedingungen und Praktiken sowie der Meldung wichtiger Ereignisse nicht eingehalten hat.

- Die britische Regierung ist kritisiert worden, da sie von einem geplanten Verbot der Glücksspielwerbung **Abstand genommen hat**, mit der Begründung, es gäbe "wenig Beweise" für einen Schaden bei den NutzerInnen. Sport-, Glücksspiel- und Zivilgesellschaftsminister Stuart Andrew erklärte, die Entscheidung sei "evidenzbasiert" getroffen worden, räumte jedoch ein, dass bessere Forschungen zu den Auswirkungen des Glücksspiels benötigt werden. Ein Experte des NHS widersprach der Einschätzung der Regierung und betonte, die Werbung fördere den Konsum und erhöhe dadurch den Schaden.
- Analysen deuten darauf hin, dass britische Finanzinstitute wöchentlich möglicherweise mehr als £174 Millionen **an Personen verleihen**, die einen riskanten Anteil ihres Einkommens für Glücksspiele verwenden. Die Kredittechnologiefirma Abound untersuchte die Open-Banking-Daten von KreditantragstellerInnen und stellte fest, dass traditionelle Kreditprüfungen diese riskanten KreditnehmerInnen möglicherweise nicht identifizieren.
- Sky News berichtete über Online-Streamer, die möglicherweise gegen britische Glücksspielgesetze verstoßen, indem sie Krypto-Casinos **bewerben**.

**IE**

- Laut einem Bericht des Institute of Public Health und des Tobacco Free Research Institute haben **fast 30% der 16-jährigen Jungen in Irland** im vergangenen Jahr an Glücksspielen teilgenommen.

**BE**

- Zukünftig ist es Pflicht, **Spielautomaten in Zeitschriftenläden mit einem Kartenlesegerät auszustatten**. Damit soll die Glücksspielteilnahme von Minderjährigen verhindert werden.

**DK**

- Die dänische Glücksspielaufsichtsbehörde **Spillemyndigheden** hat 49 Webseiten von illegalen Glücksspielanbieter blockiert.



**Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter November 2023 (05/2023)**

- Ein **Twitch-Streamer hat eine 10 000 DKK Strafe** (ca. 1 340 Euro) für die Bewerbung eines in Dänemark illegalen Anbieters akzeptiert.
- Das dänische System für Selbstsperrungen ROFUS wird ab **dem 1. Oktober auch für Wettten im terrestrischen Sektor funktionieren**. SpielerInnen, die eine Wette abschließen möchten, müssen ihre Player-ID vorzeigen.

SE

- Das **nationale Rechnungsprüfungsamt** wird die Wirksamkeit der Aufsicht der Glücksspielbehörde Spelinspektionen evaluieren.

NL

- Der Verwaltungsrat der niederländischen Glücksspielbehörde hat eine **Strafverfügung gegen den Wettanbieter „NetX Betting Limited“** verhängt. Grund ist das Angebot illegaler Glücksspiele ohne erforderliche Lizenz.
- Im August sprach die niederländische Glücksspielbehörde (KSA) **drei Verwarnungen wegen Verstoßes gegen das Werbeverbot** an öffentlichen Plätzen aus. Die Regelung gilt seit dem 1. Juli und untersagt ungezielte Werbung für Online-Glücksspiele.
- Um SpielerInnen effektiver vor glücksspielbedingten Schäden zu schützen, erwägt die KSA einer **Verschärfung der Gesetzgebung zur Sorgfaltspflicht**. Ausschlaggebend für diese Entscheidung sind die Ergebnisse einer Studie, welche Online-Glücksspielanbietern Versäumnisse vorwirft.
- Die KSA führt eine **marktweite Untersuchung von Cashback-Boni** durch. Als Reaktion auf einen gemeldeten Verstoß soll diese Maßnahme sicherstellen, dass das Verbot von entsprechenden Boni eingehalten wird.
- Ein aktueller **Forschungsbericht zur Untersuchung der sozialen Kosten und des Nutzens von Glücksspielen** kommt zu dem Schluss, dass die gesellschaftlichen Nutzen der legalen Glücksspielbereiche die Kosten überwiegen, während bei illegalen Glücksspielangeboten die Kosten den Nutzen übersteigen. In Auftrag gegeben wurde die Studie durch das niederländische Ministerium für Justiz und Sicherheit.
- Aus Dokumenten, die dem öffentlichen Rundfunksender NOS vorliegen, geht hervor, dass **Glücksspielunternehmen mehr Einfluss bei der Ausarbeitung der Regeln für Glücksspielwerbung hatten** als SuchtexpertInnen.
- Im Vergleich zu 2021 haben sich die staatlichen **Einnahmen durch die Glücksspielsteuer im Jahr 2022 mehr als verdoppelt**. Den Anstieg auf 0,9 Milliarden Euro führt das



**Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter November 2023 (05/2023)**

Amt für Statistik einerseits auf die Legalisierung des Online-Glücksspiels seit Oktober 2021, andererseits auf den Wegfall pandemiebedingter Einschränkungen 2022 zurück.

- Die KSA hat die **Sanktionsentscheidungen** gegen zwei Glücksspielanbieter im Rahmen der geltenden Gesetze zur Verhinderung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung (Wwft) öffentlich gemacht. Dieser Schritt soll Transparenz schaffen und anderen Anbietern als Orientierung dienen.
- Der niederländische Rundfunksender BNN/VARA startete im September eine **vierteilige Serie “Süchtig nach Spielen”**, wobei ein Moderator des Senders Einblicke in seine persönliche Suchterkrankung gibt. Begleitet wird die Serie von einer Kampagne, um Jugendliche über die Risiken von Glücksspiel aufzuklären sowie Hilfe bei Suchtproblematiken anzubieten.
- Aufgrund fehlender Lizenzen hat die KSA eine **Strafzahlung gegen “LCS Limited”** in Höhe von über zwei Millionen Euro verhängt sowie einen **Strafbefehl gegen “Blue High House S.A.”** ausgesprochen. Außerdem verkündete der **Anbieter “Zweeler” sein Ausscheiden** aus dem niederländischen Markt, als Reaktion auf ein Bußgeld in Höhe von bis zu 850.000 €.

RO

- In **Rumänien werden über Wettbüros, Casinos und Spielhallen Milliarden eingenommen**. Die Steuerflucht der Unternehmen ins (EU-)Ausland ist der Regierung ein Dorn im Auge. Zukünftig müssen die Anbieter in Rumänien registriert sein und auch die Lizenzgebühren werden deutlich steigen. Des Weiteren wird eine Begrenzung der Werbefläche eingeführt.

ES

- In Kooperation mit dem Zoll, Europol und Interpol deckte die **spanische Polizei auf Mallorca einen internationalen Fall von Sportwettenbetrug** auf. 23 Personen wurden verhaftet, darunter der Tipster mit den meisten Followern in Spanien, Juan Gayá Salmon.
- Der oberste Gerichtshof der Balearen (TSJIB) hält es für **rechtswidrig, den Abstand zwischen Spielhallen auf Mallorca zu begrenzen**.

PT

- Einer Studie der Universidade do Minho zufolge stellen **Rubbellose gerade für Frauen, Personen mit geringem Einkommen bzw. geringer Bildung** zunehmend ein Problem dar.



**Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter November 2023 (05/2023)**

**AE**

- Die Vereinigten Arabischen Emirate haben die **Allgemeine Regulierungsbehörde für kommerzielles Glücksspiel gegründet**. Diese soll ein „sozial verantwortliches und gut reguliertes Glücksspielumfeld schaffen“. Dementsprechend ist abzusehen, das Glücksspiel in der nahen Zukunft legalisiert wird.

**AU**

- In Australien ist das **nationale Selbstausschlussregister “BetStop” gestartet**. Im letzten Jahr angekündigt, haben Personen nun die Möglichkeit, sich selbst von allen lizenzierten australischen Online- und Telefon-Glücksspielanbietern sperren zu können.
- Die Behörde für Kommunikation und Medien (ACMA) hat australische Internetanbieter aufgefordert, mehr **illegal Offshore-Glücksspielseiten zu sperren**. Die Maßnahme dient dem SpielerInnenschutz vor illegalem Online-Glücksspiel.
- Die Glücksspielaufsichtsbehörde in Victoria warnt davor, dass **Glücksspielanbieter keine Partnerschaften mit Sportvereinen eingehen sollen**, um neue Spieler zu gewinnen, da dies gegen die Glücksspielregeln in Victoria verstoßen könnte. Einige Betreiber bieten finanzielle Anreize für Sportvereinsmitglieder, die Glücksspielkonten eröffnen, was als Gesetzesverstoß angesehen wird.
- Eine von “Gambling Research Australia” in Auftrag gegebene **Studie untersuchte das Risiko für problematisches Spielen und spielbezogene Schäden im Zusammenhang mit geschicklichkeitsbasierten Spielautomaten (SGM)**. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass “SGMs” den Schaden durch Glücksspiel erhöhen und Menschen, die bereits von glücksspielbezogenen Problemen betroffen sind, zum wiederholten Spielen anregen können.
- Die Regierung von „New South Wales“ betont die Verpflichtung von Wettanbietern sich an die geltenden Werbevorgaben zu halten und stellt **höhere Strafen bei illegaler Werbung** in Aussicht.
- Die australische Regierung und die Bundesstaaten haben sich auf neue **Mindestklassifizierungen für glücksspielähnliche Inhalte in Computerspielen** geeinigt. Spiele mit In-App-Käufen, die Glückselemente beinhalten, erhalten mindestens eine "Mature"-Klassifizierung (ab 15 Jahren), während Spiele mit simulierten Glücksspielen auf Erwachsene beschränkt sind und eine Mindestklassifizierung von R18+ haben, um Kinder vor potenziellen Schäden zu schützen. Diese Änderungen treten im September 2024 in Kraft.



Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter November 2023 (05/2023)

US

- Online-Sportwetten wurden in Kentucky **eingeführt**. Die Initiative wird voraussichtlich jährlich 23 Millionen US-Dollar an Staatseinnahmen generieren, wobei ein Teil der Mittel dem Problem Gambling Assistance Fund zugewiesen wird (2,5 %), um die Auswirkungen problematischen Glücksspiels zu mildern.
- Roblox wird in einer Sammelklage von Eltern **beschuldigt**, einen illegalen Glücksspielring für Kinder zu betreiben. Die Kläger behaupten, ihre Kinder hätten Geld in Form der internen Währung des Unternehmens, Robux, auf Drittanbieter-Glücksspielseiten verloren. Roblox soll gegen das Racketeer Influenced and Corrupt Organizations Act verstoßen und illegal von Minderjährigen profitiert haben.
- Nevada Casinos erzielten im Juli einen **Umsatzrekord** von 1,4 Milliarden Dollar. Die Casinos übertrafen den fast zwei Jahre alten Monatsumsatzrekord von Juli 2021 von fast 1,36 Milliarden Dollar. Besonders hervorzuheben ist, dass die Strip-Casinos auch einen Monatsumsatzrekord von fast 834,9 Millionen Dollar aufstellten, womit sie den vorherigen Rekord von 792,6 Millionen Dollar übertrafen.
- Das US-Supreme Court hat eine Gerichtsentscheidung vorübergehend auf **Eis** gelegt, die einen 2,5 Milliarden Dollar schweren Glücksspiel-Deal zwischen dem Bundesstaat Florida und dem Seminole-Stamm genehmigte. Die vorläufige Entscheidung, erlassen von Chief Justice John Roberts, deutet darauf hin, dass der Stamm die Sportwetten in Florida vorerst nicht wieder aufnehmen wird. Dies erfolgt, während das Gericht einen Antrag auf langfristige Aussetzung prüft, der von Anwälten, die Florida Casino-Betreiber vertreten, gestellt wurde.

CA

- Die Alcohol and Gaming Commission of Ontario (AGCO) hat die Standards für Internet-Gaming **aktualisiert**, um die Verwendung von Sportlern in der Internet-Gaming-Werbung und -Marketing in Ontario zu verbieten. Diese neuen Beschränkungen, die auch die Verwendung von Prominenten einschränken, die bei Minderjährigen beliebt sind, treten voraussichtlich am 28. Februar 2024 in Kraft.

RO

- Die Präfektur- und Stadtregierungen von Osaka haben angekündigt, dass die Eröffnung des geplanten Casino-Resorts auf etwa Herbst 2030 **verschoben** wird. Die Eröffnung war ursprünglich für Herbst oder Winter 2029 geplant, wurde jedoch verzögert, da die zentralen Regierungsbehörden die Pläne erst im April dieses Jahres genehmigten. Die anfängliche Investition wird aufgrund steigender Baukosten auf 1,27 Billionen Yen von den zuvor geplanten 1,08 Billionen Yen angehoben.



## Allgemein

- Ein **Bericht des UN-Büro für Menschenrechte** stellt fest, dass in Südostasien Hunderttausende Menschen von illegalen Gangs verschleppt werden, um bei illegalen Glücksspielaktivitäten zu helfen. Dabei handelt es sich zum Großteil um Männer mit guten Computer- und Sprachkenntnissen.
- Der größte Streamer von Glücksspiel auf Twitch und Kick Tyler Niknam (Trainswreck) gibt an, **360 Millionen Euro in 16 Monaten durch seine Partnerschaft mit dem Glücksspielanbieter Stake verdient zu haben.**
- Die International Tennis Integrity Agency (ITIA) hat den französischen **Tennispieler Alexis Musialek lebenslang gesperrt.** Ihm wird die Manipulierung von mehreren Spielen zwischen 2016 und 2018 vorgeworfen. Des Weiteren wurde eine Strafe von 50 000 \$ verhängt.
- In **China ist der Verkauf von Lotterielosen im Vergleich zum Vorjahr um über 50 % gestiegen.** Es wird von einem Zusammenhang mit der schwächelnden Wirtschaftslage der Volksrepublik ausgegangen.



### Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter

Die folgende Tabelle listet bedeutende Strafen und Bußgelder gegen Glücksspielanbieter auf. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit und es werden nur die Strafen seit der letzten Newsletter-Ausgabe dargestellt.

Land und Institution	Anbieter	Verstöße	Strafen
Kansspielautoriteit	NetX Betting	Fehlende Glücksspiellizenz	Unterlassungsverfügung
Kansspielautoriteit	Betent	Verstöße gegen die Geldwäscherichtlinien und Terrorismusfinanzierung	Weisung den Richtlinien zu entsprechen
Kansspielautoriteit	Play North Limited	Verstöße gegen die Geldwäscherichtlinien und Terrorismusfinanzierung	Weisung den Richtlinien zu entsprechen
Malta Gaming Authority	Tipster Limited	Insolvenz	Lizenzentzug
Gambling Commission (UK)	In Touch Games Limited	Lizenzverstöße	Lizenzentzug
Gambling Commission (UK)	Lindar Media Limited	Verstöße gegen den Spielerschutz und die Geldwäscherichtlinien	590 947 Pfund
GGL (Deutschland)	Red Rhino Limited	Anbieten von Online-Glücksspiel ohne Lizenz	50 000 Euro

## Vermischtes

### Lootboxen: Lösungswege zur Trennung zwischen Unterhaltung und Glücksspiel

Im Rahmen einer **Online-Veranstaltung** von „gluecksspielwesen.de“ diskutierten Herr Ba-rami, Herr Bringmann, Herr Dr. Brüggemann, Herr Prof. Dr. Krüper, Herr Dr. Woerlein und Herr Weber zum Themenfeld „Lootboxen“. Unter der Leitung von Herrn Hess wurden Fragen zur Regulierung sowie zum Kinder- und Jugendschutz erörtert. Eine **Aufzeichnung** ist noch ca. zwei Monate auf YouTube abrufbar.

### NDR-Reportage „Online Casino: Die Dunkle Seite des Glücksspiels“

Die Reportage, die Anfang November gesendet wird, ist schon jetzt in der **Mediathek** abrufbar.

### Studie Werbemarktanalyse Glücksspiel 2023

**Die Studie** des Marktforschungsunternehmens „research tools“ analysiert den deutschen Werbemarkt für Glücksspiel im Zeitraum von August 2022 bis Juli 2023. Von Interesse sind unter anderem das Werbevolumen, die Werbemotive sowie die Kommunikationskanäle der Werbeausgaben.

Die Glücksspielanbieter investierten im Verlauf eines Jahres insgesamt etwa 414 Millionen Euro in Werbemaßnahmen. Der Teilmarkt "Online-Casino" sticht hierbei hervor, da er mit knapp einem Drittel des Gesamtvolumens die größte Präsenz aufweist. Durchschnittlich bewerben 95 Marken monatlich ihre Produkte, wobei das Fernsehen als das vorherrschende Werbemedium heraussticht.





## In eigener Sache

### Abschied von Prof. Dr. Lothar Vollmer

Am 7. September verstarb Professor Dr. Lothar Vollmer, der sich insbesondere während der Gründungszeit der Forschungsstelle Glücksspiel aller rechtlichen Belange annahm. Zeit Lebens blieb er der Forschungsstelle eng verbunden und nahm wann immer möglich am Symposium teil. Sein Engagement wird ebenso fehlen wie sein Humor. Seiner Familie und den Angehörigen möchten wir an dieser Stelle unser herzlich empfundenes Mitgefühl ausdrücken.



### Dr. Vadim Kufenko verlässt die Forschungsstelle Glücksspiel

Dr. Vadim Kufenko verlässt die Universität Hohenheim und die Forschungsstelle Glücksspiel. Nach zwei Jahren intensivster Beschäftigung mit algorithmenbasierten Systemen und zahllosen weiteren Themen widmet er sich künftig einem neuen Aufgaben- und Wirkungsfeld. Vadim hat einen großen Beitrag geleistet und wir werden ihn sehr vermissen!

### Deutscher Suchtkongress 18.-20.09.2023

Auf dem Deutschen Suchtkongress in Berlin beschäftigten uns sowohl die Themen SpielerInnensperre als auch Stigmatisierung von Menschen mit Glücksspielstörung. Die Sperre als Maßnahme des SpielerInnenschutzes wurde in Vorträgen von Dr. Anke Quack, Dr. Vadim Kufenko und Dr. Sven Buth näher beleuchtet (moderiert von Andrea Wöhr). Johannes Singer sprach über die „Erkennung von Stigmatisierung durch künstliche Intelligenz: (problematisches) Glücksspiel in den sozialen Medien“.



### ZDFheute: Interview zu Lootboxen und In-Game-Käufen

Anlässlich des Aktionstags gegen Glücksspielsucht am 27. September führte ZDFheute ein Interview mit Dr. Steffen Otterbach zum Thema Lootboxen und In Game-Käufe.

### Kolloquium für NachwuchswissenschaftlerInnen

Die Arbeitseinheit Glücksspielforschung der Universität Bremen führt in Kooperation mit der Forschungsstelle Glücksspiel am 7. Dezember ein Kolloquium für NachwuchswissenschaftlerInnen durch – vor Ort an der Universität Bremen. Interessenten können sich noch bis 1. November **bewerben**.



### Interview zur Thematik Sportwetten mit dem LIFT-Magazin

Im Rahmen eines Artikels des LIFT-Magazins erörterte Herr Singer die spezifischen Eigenheiten von Sportwetten und die daraus resultierenden Gefahren für Personen, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Zusätzlich betonte er die Rolle von Glücksspielwerbung, u.a. in sozialen Medien, wobei entsprechende Inhalte gerade bei jungen Menschen Anklang finden und unter Umständen ein Spielbedürfnis auslösen können



### Fachtag „Sportwetten-Werbung – Nein danke!“

Auf dem **Fachtag der Hessischen Landesstelle für Suchfragen** hielt Herr Singer einen Vortrag über Sportwetten-Werbung in den sozialen Medien. Er beleuchtete den aktuellen Forschungsstand, u.a. zur Charakteristik von Glücksspielwerbung sowie zur Konvergenz von Gaming und Gambling im Bereich e-sports.





## **Forschung**

*Die hier vorgestellten Publikationen geben möglichst neutral die Ansichten der jeweiligen AutorInnen der Originalbeiträge wieder. Die Publikationen wurden ausgewählt, um einen Einblick in den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs zu geben.*

[Bijke, R. et al. \(2023\): International Prevalence of Self-exclusion From Gambling: a Systematic Review and Meta-analysis](#)

Den AutorInnen ging es um konkrete Angaben zur Kenntnis und Inanspruchnahme von Selbstsperren. In ihrer Literaturrecherche berücksichtigten sie sowohl graue als auch Wissenschaftsliteratur. Die ermittelten Studien stammten überwiegend aus Australien.

Im Ergebnis war rund 11 Prozent der Personen die Selbstsperre bekannt; unter Personen mit Spielproblemen lag der Anteil signifikant höher. Personen mit einer Glücksspielstörung nutzten die Selbstsperre auch signifikant häufiger als Personen mit mäßig riskantem bzw. risikoarmem Glücksspiel (15 vs. 3 vs. 1 %). Aufgrund ihrer Ergebnisse sehen die AutorInnen die Notwendigkeit, die Selbstsperre besser bekannt zu machen.

### **Link zur Studie**

[Girard, L.C. et al. \(2023\): Income and gambling disorder: A longitudinal matched case-control study with registry data from Norway](#)

Gibt es einen Zusammenhang zwischen verfügbarem Einkommen und einer Glücksspielstörung? Die AutorInnen verglichen norwegische Registerdaten von insgesamt 65.771 Personen, darunter 5.131 mit diagnostizierter Glücksspielstörung und 30.467 mit diagnostizierter psychiatrischer oder somatischer Störung.

Sowohl die Gruppe der Personen mit Glücksspielstörung als auch diejenige mit psychiatrischen bzw. somatischen Störungen waren finanziell schlechter gestellt: Im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung hatten beide Gruppen seltener ein durchschnittliches bis überdurchschnittliches Einkommen. Unter Personen mit Glücksspielstörung lag auch die Wahrscheinlichkeit höher, in der untersten von vier Einkommensgruppen vertreten zu sein.

Die AutorInnen schließen aus ihren Ergebnissen, dass ein geringes Einkommen ein Risikomarker für eine Glücksspielstörung sein könnte.

### **Link zur Studie**

[Xiao et al. \(2023\): Loot boxes, gambling-related risk factors, and mental health in Mainland China: A large-scale survey](#)

Bisher wurde der Zusammenhang zwischen Lootboxen und Glücksspiel kaum in nicht-westlichen Kulturen untersucht. Diese Studie aus China mit 2.601 erwachsenen Videospielenden untersuchte den Zusammenhang zwischen dem Kauf von Lootboxen in Videospielen und problematischem Glücksspielverhalten. Die Teilnehmer wurden über einen Accesspanel rekrutiert. Die Ergebnisse zeigten eine positive Korrelation zwischen Ausgaben für Lootbox und problematischem Glücksspiel ( $r = 0,22$ ). Je mehr Geld die Spieler für Lootboxen ausgaben, desto höher war ihr Risiko für problematisches Glücksspiel. Auch eine positive Korrelation zwischen Lootbox-Käufen und exzessivem Videospielkonsum wurde identifiziert. Interessanterweise gab es keine Hinweise, dass Lootboxen mit negativer psychischer Gesundheit zusammenhängt. Für Psychische Belastung zeigt sich sogar ein negativer Zusammenhang mit



**Forschungsstelle Glücksspiel: Newsletter November 2023 (05/2023)**

Ausgaben für Lootboxen. Die Autoren verwendeten etablierte Skalen wie die Problem Gambling Severity Index (PGSI), um problematisches Glücksspielverhalten zu messen. Zusätzlich wurde die Risky Loot Box Index Skala eingesetzt, um riskanten Lootbox-Konsum zu erfassen.

**Link zur Studie**

Di Censo, G. et al. (2023): Young People's Perceptions of the Effects and Value of Sports Betting Inducements

Junge Erwachsene (18 bis 24 Jahre) sind für die Suchtforschung eine wichtige Bevölkerungsgruppe, da sie mehr Sportwetten abschließen und anfälliger für potenzielle Schäden durch Glücksspielsucht sind. Die Autorinnen untersuchen, wie junge Menschen vier verschiedene Wettanreize (Registrierungsboni, Bonuswetten, erhöhte Quoten und Geld-zurück-Angebote) wahrnehmen.

Vor allem Anreize bei der Registrierung (Bonis) und Bonuswetten sind mit einer höheren Spielteilnahme und einer erhöhten Risikobereitschaft verbunden. Dementsprechend wurden diese Anreize auch als werbewirksamer angesehen. Teilnehmer, die eine Glücksspielstörung aufweisen, denken eher, dass sie durch Anreize zu einem riskanteren Spielverhalten motiviert werden könnten.

**Link zur Studie**



## Impressum

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle kann keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen werden; für die jeweiligen Inhalte sind die Betreiber verantwortlich.

Unsere aktuelle Datenschutzerklärung finden Sie [hier](#). Wenn Sie den Newsletter abbestellen wollen, schicken Sie uns bitte eine [E-Mail](#).

### Redaktion

Thomas Krause, Steffen Otterbach, Johannes Singer, Lorenz Weißenberg und Andrea Wöhr

Universität Hohenheim  
Forschungsstelle Glücksspiel (502)  
Schwerzstraße 46  
D-70593 Stuttgart  
Tel.: +49 (0)711 459 – 23898 bzw. 22122

Besuchen Sie uns im [Internet](#), [mailen](#) Sie uns oder folgen Sie uns auf [Twitter](#).

### *Informationen zur Forschungsstelle Glücksspiel*

*Die 2004 gegründete Forschungsstelle Glücksspiel an der Universität Hohenheim ist Pionierin der interdisziplinären Glücksspielforschung in Deutschland. Ziel ist es, durch originäre wissenschaftliche Forschung sowie durch Zusammenführung der Forschung aus verschiedenen Fachbereichen fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse für EntscheidungsträgerInnen aus Politik, dem Hilfesystem und der Wirtschaft zu schaffen. Das Vernetzen unterschiedlicher AkteurlInnen und der Wissenstransfer sind dabei zentrale Merkmale. Ebenso spiegelt die fachübergreifende Zusammensetzung des Teams den multidisziplinären Charakter des Glücksspiels wieder. Aktuelle Themenschwerpunkte reichen von algorithmenbasierten Systemen zur Früherkennung von Glücksspielproblemen über die Bewerbung von Glücksspiel in den sozialen Medien bis hin zu gesellschaftspolitischen Anliegen wie der Stigmatisierung von GlücksspielerInnen.*